



Foto: M. Breuer

Der Rhein-Sieg-Kreis hat eine Gesamtfläche von 1083 km² (davon Wald 338 km²/29 Prozent, Grünland: 202/18, Ackerbau 278/24, Siedlungen/Verkehr: 265/23).

- Zum Kreis zählen 18 Hegeringe:
 1 Siebengebirge/Rev. Stadt Bad Honnef
 2 Eitorf/Rev. Gemeinde Eitorf
 3 Hennef/Reviere Stadt Hennef
 4 Siebengebirge/Rev. Stadt Königswinter
 5 Wahlscheid-Neunkirchen-Seelscheid/Rev. Stadt Lohmar
 6 Much/Rev. Gemeinde Much
 7 Wahlscheid-Neunkirchen-Seelscheid/Rev. Neunkirchen-Seelscheid
 8 Ruppichteroth/Rev. Ruppichteroth
 9 Siegburg-St. Augustin/Rev. Stadt St. Augustin
 10 Siegburg-St. Augustin/Rev. Stadt Siegburg
 11 Troisdorf-Niederkassel/Rev. Stadt Troisdorf
 12 Windeck/Rev. Gemeinde Windeck
 13 tw. Bonn/tw. Vorgebirge/Rev. Gemeinde Alfter
 14 Vorgebirge/Rev. Stadt Bornheim
 15 tw. Bonn/tw. Vorgebirge/Rev. Stadt Meckenheim
 16 Rheinbach/Rev. Stadt Rheinbach
 17 tw. Vorgebirge/tw. Rheinbach/Rev. Gemeinde Swistal
 18 Bad Godesberg/Rev. Gemeinde Wachtberg

In den Abbildungen sind die Hegeringe stets in dieser Reihenfolge aufgeführt, aus Raumgründen sind nicht immer alle Namen genannt.

Der Auswertung liegt eine Gesamtstrecke von 2616 Rehen zugrunde (Gesamtübersicht s. Tab 1).

Altersverteilung

Die Altersverteilung ist bei weiblichem (Abb. 1) und männlichem Rehwild (Abb. 2) vergleichbar. In allen Hegeringen erreicht weibliches Rehwild ein Alter von vier Jahren und mehr. In neun von 18 Hegeringen werden keine Böcke älter als sechs Jahre registriert. In den Alfter und Neunkirchen-Seelscheid ist kein Bock in der Strecke verzeichnet, der das Alter von vier Jahren überschreitet.

Insgesamt entspricht die Altersverteilung der Böcke dem Gesetz der bestandsproportionalen Sterblichkeit. Allerdings fällt auf, dass der Anteil dreijähriger Böcke diesen Wert deutlich überschreitet (Abb. 3) – möglicherweise durch entsprechend hohen Jagddruck, reife und starke Böcke zu erlegen.

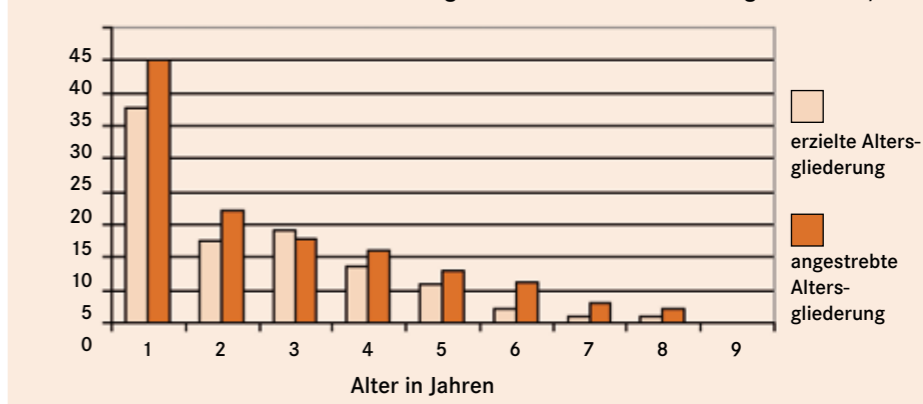
Bei den Böcken wird in der Verteilung der Klassen I und II das angestrebte Verhältnis von 40:60 nahezu erreicht. Stärkere Abweichungen von den Optimalverteilungen gibt es in einzelnen Hegeringen. In Königswinter und St. Augustin fällt ein hoher Anteil von Böcken der Klasse I auf, während in Eitorf und Hennef der Anteil der Böcke der Klasse II über dem Sollwert liegt (Tab. 2).

Das Geschlechterverhältnis im Rhein-Sieg-Kreis beträgt nahezu 1:1, dies spricht für eine an der Realität orientierte Bejagungspraxis und spiegelt auch das in örtlichen Hegeringen deutlich werdende Interesse am Rehwild wider.

Unter der Voraussetzung einer mittleren Zuwachsrate von 100 Prozent des weiblichen Rehwildes und 1,5 Kitzen pro Ricke ist in der Strecke von einem Verhältnis von weiblichem Rehwild und Kitzen zu Böcken von 1:1:1 auszugehen (Drittregelung). Dieses Kitzdrittel wird in folgenden Hegeringen erreicht:

- 1 Siebengebirge/Stadt Bad Honnef,
- 7 Wahlscheid-Lohmar-Neunkirchen-Seelscheid/Neunkirchen-Seelscheid,
- 9 Siegburg-St. Augustin/Stadt St. August.,

Abb. 2 : Erzielte u. erwartete Altersverteilung der Bockstrecke im Rhein-Sieg-Kreis 2008/09



12 Windeck/Gemeinde Windeck
 15 Bonn/Vorgebirge/Stadt Meckenheim
 16 Rheinbach/Stadt Rheinbach
 Beim Hegering 17 (Gemeinde Swistal) beträgt der Kitzanteil sogar 43,6 Prozent.
 In den übrigen Hegeringen liegt der Kitzanteil deutlich unter einem Drittel, wie auch im Rhein-Sieg-Kreis insgesamt. Am geringsten ist der Kitzanteil in Troisdorf mit 18 Prozent.
 Fallwildanteil und Verkehrsverluste bei weiblichem Rehwild einschließlich der Kitze sind beinahe doppelt so hoch wie bei Böcken. An dieser Stelle sind weitergehende Analysen notwendig.

Gesamtbewertung

Der Rhein-Sieg-Kreis zeichnet sich durch eine optimale dezentrale Erfassung der Pri-

märdaten auf Hegeringebene aus. Dank des Engagements der Jägerschaft, der Unteren Jagdbehörde und des Kreisjagdberaters sind die Daten in sich schlüssig. Die Praxis im Rahmen des Versuches knüpft an die bewährte Erfahrung vor Ort an und spiegelt auch die positive Erfahrung in der eigenverantwortlichen Wahrnehmung der Aufgaben wider. Die Versuchsdurchführung und die ersten Ergebnisse sind viel versprechend: Unter diesen Rahmenbedingungen ist der behördliche Abschussplan für Rehwild verzichtbar. Voraussetzung dafür ist, dass die Jäger die nachhaltige Bejagung des Rehwildes nachvollziehbar dokumentieren und sich in der Jagdpraxis an der Biologie des Rehwildes und den Lebensverhältnissen orientieren. Eine abschließende Einschätzung ist naturgemäß erst nach Versuchsende möglich.

Dr. Michael Petrak
 Leiter der Forschungsstelle
 für Jagdkunde und Wildschadenverhütung,
 Landesbetrieb Wald und Holz NRW, 53229 Bonn

Erster Zwischenbericht zum NRW-Pilotprojekt aus dem Rhein-Sieg-Kreis:

Kann man Rehe ohne Abschussplan bejagen?

Im Rahmen des NRW-Pilotprojektes wird in den Kreisen Warendorf, Kleve, Höxter, Hochsauerland sowie im Rhein-Sieg-Kreis und der Stadt Bonn untersucht, welche Auswirkungen eine Bejagung ohne behördlichen Abschussplan auf den Rehwildbestand hat. Die methodischen Grundlagen sind im Merkblatt zum Pilotprojekt „Rehwildbejagung ohne behördlichen Abschussplan“ des NRW-Umweltministeriums, der Oberen Jagdbehörde, des Landesjagdverbandes und der Forschungsstelle festgehalten. Die Anleitung zur Auswertung vor Ort wurde im RWJ 4-09 veröffentlicht. Die zentrale Datenverrechnung in der Forschungsstelle wurde von Dipl.-Biologin Claudia Stommel vorgenommen.

Methodik

Im Rahmen der Erstausswertung stehen das Geschlechterverhältnis, die Altersklassenverteilung, das Verhältnis von weiblichem Rehwild zu Kitzen und Böcken, die Fallwildverluste, die Berücksichtigung der Rahmenbedingungen anderer vorkommenden Wildarten und der Lebensraum im Vordergrund.

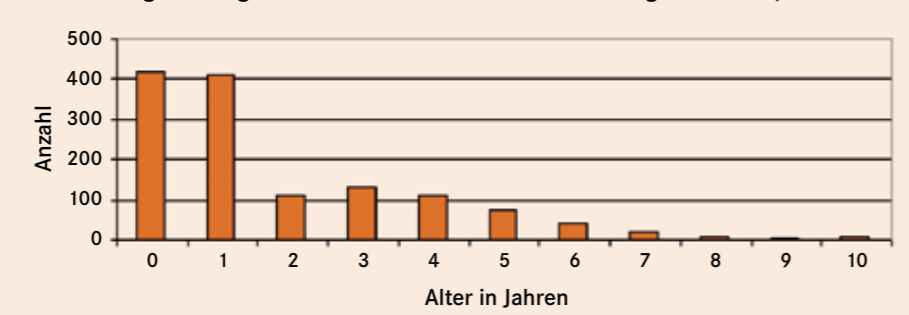
Im Rhein-Sieg-Kreis wurden Hegeringen durchweg auf Hegeringbasis durchgeführt. Dabei konnten die Jäger an Erfahrungen vergangener Jahre anknüpfen. Die Auswertung wurde getrennt für einzelne kreisangehörige Städte und Gemeinden erstellt, da einige Hegeringe Reviere in mehreren Kommunen umfassen,

wie etwa im Hegering Siebengebirge. Für das Regionalforstamt Rhein-Sieg-Erft erfolgte die Auswertung der Altersstruktur durch den Landesbetrieb Wald und Holz. Die Erstausswertung erfolgte durch die Untere Jagdbehörde in Zusammenarbeit mit dem Kreisjagdberater und dem stellvertretenden Vorsitzenden der Jägerschaft. Für ihr vorbildliches Engagement sei allen auch an dieser Stelle ausdrücklich gedankt.

„Forstliche Stellungnahmen“ sehen keine Notwendigkeit zur Abschusserhöhung wegen zu hoher Verbissbelastung vor. Die Naturschutzgebiete lassen eine ausreichende Bejagung zu.

Im Umfeld der Siedlungsbereiche wirken sich intensive Freizeitnutzungen negativ aus, besonders das unkontrollierte Laufenlassen von Hunden. Im Naturschutzgebiet Siebengebirge werden jährlich mehr Rehe durch Hunde gerissen als im Nationalpark Eifel.

Abb. 1 Altersgliederung des weiblichen Rehwildes im Rhein-Sieg-Kreis 2008/09



TAB. 1: FALLWILD UND VERKEHRSVERLUSTE FÜR REHE IM RHEIN-SIEG-KREIS 2008/09

Strecke des weiblichen Rehwildes inkl. der Rücken- und Bockkitze	davon		davon		davon	
	Fallwild	Verkehrsverluste	Strecke der Böcke	davon Fallwild	Verkehrsverluste	
Bad Honnef	74	27	20	49	6	6
Eitorf	96	47	33	60	17	12
Hennef	220	75	75	140	21	20
Königsw.	115	49	44	61	8	7
Lohmar	95	47	41	64	20	17
Much	78	33	29	46	10	9
Neunkirchen-S.	99	30	22	57	16	14
Rupp.	193	40	34	121	12	12
St. Augustin	23	21	17	19	2	2
Siegburg	30	13	13	19	2	2
Troisdorf	56	25	24	66	12	11
Windeck	203	96	85	109	29	27
Alfter	35	5	3	25	6	6
Bornheim	57	7	2	28	1	0
Meckenheim	33	9	9	18	3	3
Rheinbach	78	14	14	57	3	3
Swistal	51	10	8	10	2	2
Wachtberg	72	30	16	59	6	5
Summe	1608	578	489	1008	176	158
Summe (%)	100	36	30	100	17	15,6

TAB. 2: ANTEIL DER BÖCKE IM RHEIN-SIEG-KREIS

Reviere	Klasse 1	Klasse 2
Bad Honnef	59,2	40,8
Eitorf	51,7	48,3
Hennef	52,9	47,1
Königswinter	73,8	26,2
Lohmar	62,5	37,5
Much	65,2	34,8
Neunkirchen-Seelscheid	59,6	40,6
Ruppichteroth	55,4	44,6
Sankt Augustin	73,7	26,3
Siegburg	52,6	47,4
Troisdorf	60,6	39,4
Windeck	66,1	33,9
Alfter	60	40
Bornheim	53,6	46,4
Meckenheim	57,1	42,9
Rheinbach	56,1	43,9
Swistal	20	80
Wachtberg	59,3	40,7
Summe:	1039,4	760,8
prozentual	57,74	42,26